

**Johannes Kurdum, APO-Sekretär
im VEB Schwermaschinenbau
Karl Liebknecht, Magdeburg**

Den Wettbewerb im Werk saldiert abrechnen

Der Plan unseres Karl-Liebknecht-Werkes für 1977 sieht vor, die Arbeitsproduktivität gegenüber dem Vorjahr auf 110,9 und die Warenproduktion auf 112,1 Prozent zu steigern. Angesichts des Umfangs dieser Aufgaben gab es die Frage, ob das alles in einem Jahr überhaupt zu schaffen sei. Die Kollegen, die so fragten, gingen davon aus, daß die mechanische Kapazität der Engpaß im gesamten Betrieb ist.

In der Führungskonzeption der Leitung unserer Parteiorganisation heißt es, daß die konsequente Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1977 einschließlich des Gegenplanes das Kampfziel eines jeden Genossen sein muß. Wir haben daraufhin in unserer APO die Aufschlüsselung der Planaufgaben bis auf die Arbeitsplätze zum Ausgangspunkt unserer Parteiarbeit gemacht.

Unter Führung der Genossen gab das Kollektiv des Meisterbereiches Szenteleit den Auftakt zur Führung des Wettbewerbs im Jahr 1977. Die Genossen und Kollegen verpflichteten sich, einen Kapazitätswachst von 1890 Stunden zu erreichen und ihren Jahresplan um zwei Prozent überzuerfüllen. Dazu werden 75 Prozent der Kollegen nach persönlich-schöpferischen Plänen

zur Steigerung der Arbeitsproduktivität arbeiten.

Bei der Diskussion ihrer Wettbewerbskonzeption sagten die Kollegen, daß in den vergangenen Jahren mancher Produktivitätsgewinn durch Warte- und Ausfallzeiten wieder verlorengegangen ist. Sie beschlossen deshalb die saldierter Abrechnung ihrer Wettbewerbsergebnisse. Indem sie die erreichten Erfolge und aufgetretene Verluste gegeneinander exakt auf rechnen, wollen sie die realen Fortschritte sichtbar machen, die Ursachen von Fehlern aufdecken und Anstöße geben, wie sie zu beseitigen sind.

Um die Erfahrungen der Besten ständig zu vermitteln, wird die Gewerkschaftsorganisation gewährleisten, daß die Kollegen des Meisterbereiches Szenteleit, der Fertigungsvorbereitungen und anderer ausgewählter Kollektive regelmäßig öffentlich vor allen Werktätigen des Betriebes Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen ablegen.

**Vera Sievers, Parteisekretär
im VEB MLW Polyplast Halberstadt**

Stets auf die Kraft der Kollektive bauen

Die Mitgliederversammlung unserer Grundorganisation erhob im Januar durch Beschluß den Plan des Betriebes zum Kampfprogramm unserer Partei. Diesem Beschluß zufolge werden

Leserbriefe

Guter Fachmann sein reicht uns nicht

Unsere Brigade „Karl Liebknecht“ des VEB Feuerlöschgerätewerk Neuruppin besteht aus dreizehn Mitgliedern. Vier von ihnen sind Genossen mit viel Lebens- und Parteienerfahrung. Alle Brigademitglieder sind gute Fachleute und kämpfen 1977 zum siebenten Mal um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Doch dazu gehört mehr, als nur ein guter „Fachmann“ zu sein. Deshalb ist für uns Genossen das tägliche politische Gespräch mit allen Kollegen die wichtigste

Aufgabe, vorrangiges Anliegen. Unser Meister, „Verdienter Aktivist“ Genosse Otto Grimmer, steht dabei an der Spitze. Er geht immer davon aus, daß unsere Planaufgaben nur dann mit höchster Effektivität und besonders mit Qualität zum Termin erfüllt werden können, wenn sie den Kollegen politisch klar sind. Von diesem Grundsatz aus packen wir alle Belange der Arbeit an und wurden ein festes Kollektiv. Dabei achten wir auf ständige politische und fachliche Qualifizierung,

ob im Parteijahr, in der Schule der sozialistischen Arbeit oder in Abendlehrgängen. Diese Voraussetzungen ermöglichten, daß jeder Genosse und Kollege seit Jahren nach einem schöpferischen Plan arbeitet und damit konkret am sozialistischen Wettbewerb des Betriebes teilnimmt.

Die Aufgabe Intensivierung haben die Kollegen nicht nur ins Brigadeprogramm geschrieben, sie ist ihnen täglich gegenwärtig. Viele Neuerervorschläge stehen zu Buche.

Als unser ZK den Parteiorganisationen aller Betriebe die Aufgabe